

# **Wahlprüfstein zu den Wahlen 2021 der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf**

erstellt durch die Initiative



**Zabel-Krüger-Damm**

(vertreten durch Tobias Büchner, Dr. Matthias Eigenbrodt,  
Dr. Verena Schwachmeyer, Dr. Markus Bielecki)

## **Vorwort**

Die Bürgerinitiative Zabel-Krüger-Damm setzt sich alle für mehr Verkehrssicherheit, weniger Verkehrslärm und ein modernes und nachhaltigen Verkehrskonzept in Reinickendorf ein. Um unseren Mitstreiter/innen über die Pläne der Parteien zur Wahl der Bezirksverordnetenversammlung 2021 zu informieren, haben wir einen Wahlprüfstein erstellt. Wir würden gerne von Ihrer Partei wissen, wie sie Maßnahmen zur Verlangsamung und Verminderung des Verkehrs speziell am Zabel-Krüger-Damm in Berlin-Lübars und Waidmannslust bewerten. Wir würden uns daher freuen, wenn Sie als Vertreter Ihrer Partei an den folgenden Fragen teilnehmen. Vielen Dank!

## **Weitere Infos**

[www.izkd.de](http://www.izkd.de)

## **Infos zu Ihnen**

Name der Partei:

Bündnis 90 / Die Grünen

Name des Vertreters der Partei:

Jens Augner

E-Mail für etwaige Rückfragen:

[j.augner@jpberlin.de](mailto:j.augner@jpberlin.de)

**1. Frage:** Die jetzige Situation am Zabel-Krüger-Damm ist geprägt durch ein hohes Verkehrsaufkommen zu den Stoßzeiten und überhöhte Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer in den Randzeiten. Viele Verkehrsteilnehmer, auch Autofahrer, bezeichnen die Benutzung des ZKD als "stressig". Würden Sie einen Tempo-30-Bereich von Alt-Lübars, Zabel-Krüger-Damm und Waidmannsluster Damm unterstützen? Und wenn ja, mit welchen Maßnahmen?

Antwort: Ja

Begründung: Da laut Bundesrecht für eine Tempo 30-Anordnung leider noch konkrete Gründe und empirische Befunde nötig sind, würden wir alle Anwohner\*innen mit berechtigten Anliegen wie Lärmschutz und Verkehrssicherheit ermutigen, Tempo 30 zu beantragen. Zudem sind Querungshilfen geeignet, die Geschwindigkeit zu reduzieren und das Queren der Straße zu erleichtern. Zudem müssen Dialogdisplays und regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit unterstützen.

---

**2. Frage:** Viele Radfahrende fühlen sich auf dem ZKD unsicher und meiden die Benutzung des ZKD, da die Überholmanöver der vorbeifahrenden Autos in der sehr engen Straße gefährlich sind. Würde sich ihre Partei für Fahrradschutzstreifen oder geschützte Radwege einsetzen?

Antwort: Ja

Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen planen Sie; wenn nein, bitte geben Sie eine Begründung an.

Begründung bzw. geforderte Maßnahmen (bitte maximal 200 Wörter): Da der Senat für die übergeordneten Straßen zuständig ist, in der Regel aber das Einvernehmen mit den Bezirken sucht, muss der Bezirk beim Senat beantragen, die Vorgaben des Mobilitätsgesetzes auch auf dem Zabel-Krüger-Damm gemeinsam umzusetzen. Dabei haben sichere Radverkehrsanlagen klare Priorität, auch wenn öffentliches Straßenland, das momentan von Privatleuten zum Parken privater PKW genutzt wird, für das Parken zum Teil verloren geht. Dort, wo das aus berechtigten/nachvollziehbaren Gründen nicht (vollständig) geht (öffentliche Einrichtungen, Lieferzonen), müssen ggf. untermaßige Lösungen gefunden werden. Ich halte den Vorschlag der IZKD zur Umgestaltung des Zabel-Krüger-Damms für sehr zielführend – dieser sollte Ausgangspunkt der konkreten Planungen werden.

---

**3. Frage:** Es ist sehr gefährlich für Fußgänger, besonders für Schulkinder und ältere Menschen, den ZKD zu überqueren. Würde sich ihre Partei für mehr und sichere Querungshilfen einsetzen?

Antwort: Ja

Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen planen Sie; wenn nein, bitte geben Sie eine Begründung an.

Begründung bzw. geforderte Maßnahmen (bitte maximal 200 Wörter): In dieser Legislatur konnten wir bereits unseren Antrag für Querungshilfen am Sprintsteig/Klötzsteig durchsetzen, auch wenn die Umsetzung dann ewig dauert. Aus meiner Sicht hätte es an der Einmündung des Öschelbronner Weges bessere, auch sicherere Alternativen zu einer einfachen Gehwegvorstreckung wie zum Beispiel einen Fußgängerüberweg oder auch eine Mittelinsel, die zugleich zu einer Geschwindigkeitsreduzierung führt, gegeben. Im Rahmen einer Umgestaltung nach den Maßgaben des Mobilitätsgesetzes müssen auch die Belange von Fußgänger\*innen berücksichtigt werden, so dass eine Neuplanung von sicheren Querungshilfen in adäquaten (zumutbaren) Abständen möglich ist. Die Umsetzung der bisherigen Maßnahmen hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, die Anwohner\*innen hinsichtlich des genauen Ortes und der konkreten Form zu beteiligen.